

# Lawinenkurs Schwarenbach

---

Samstag / Sonntag, 26./27. Januar 2019

Nach den Vorjahren auf der im Januar eher schattigen Bannalp wurde dieses Jahr Schwarenbach 2060m (auf ca. halbem Weg zwischen Sunnbüel und dem Gemmipass) ausgewählt.

## Teilnehmer/innen

Kursleitung: Ariane (frisch gebackene Bergführerin), Fabian und Ivo

Adi, Agathe, Alfred, Anna, Antonia, Bernhard, Claudia, Eva, Fränzi, Iris, Lisa, Michael, Monika, Niklas, Peter, Stephan, Thomas, Thomas und Urs. Die Zuordnung der Nachnamen erfolgt am besten mit Hilfe der Fotos.

Der Kurs war mit 3 KursleiterInnen, 2 ex-Tourenchefs und einigen sehr erfahrenen TeilnehmerInnen hoch 'dotiert' und versprach vieles. Die meisten TeilnehmerInnen hatten auch den Theoriekurs von Stephan Harvey am Mittwochabend besucht.

## Kursverlauf

### Samstag, 26. Januar 2019

Treffpunkt Bahnhof Solothurn, 06:49

Die Geschichte mit dem Billett war nicht ganz einfach, hier ein Originalauszug von Ivo:

*Und noch einmal ein Nachtrag... Die SBB bringt das mit dem Gruppenticket nicht auf die Reihe... Es ist zum Davonlaufen. Die haben mir das Ticket verkauft (ich habe es auch bezahlt) und dann haben die gemerkt, dass es in diesem Zug gar keinen Platz hat...*

*Neuer Plan: JEDER LÖST SEIN BILLET SELBER. Wir fahren bis Kandersteg, Sunnbühl Talstation und nehmen die Verbindung, welche am Samstag 08:54 dort ankommt. Abfahrt Solothurn bleibt 06:49 Gleis 9.*

*Bis am Samstag!*

*PS: Es ist noch ein Platz frei geworden, also falls jemand noch jemanden kennt, der jemanden kennt, etc. kann er/sie gerne mitkommen. Einfach bei mir melden*

*Ivo*

Weiter wertvolle Informationen von Ivo im Vorfeld des Kurses

- *Es sind entweder Skis ODER Schneeschuhe (mit oder ohne Bord) notwendig, nicht beides ;-)*
- *Lieblingskuscheltier nicht vergessen*

Auf jeden Fall hat alles irgendwie geklappt, die ganze öV-Truppe stand dann um 08:54 vor der Talstation der Sunnbüel-Bahn. Dazu stiessen dann noch einige Individualtouristen, welche mit dem Auto angereist waren.

Bei der Bergstation Sunnbüel gab es erstmals einen Kaffee, danach wurde der Haufen in 3 Gruppen aufgeteilt.

Bei **Fäbu** ging es zuerst um die Steilheit von Hängen und allen möglichen Messarten. Die geschätzten Steilheiten wurden dann nachgemessen, dabei gab es die eine oder andere Überraschung. Anschliessend schaufelten wir ein Schneedeckenprofil. Die Beurteilung ist gar nicht so einfach, bei zwei nahe zusammenliegenden Stellen war die Schneedecke sehr unterschiedlich gross.

Bei **Ariane** (hier standen wir erstmals an der Sonne) wurde die Theorie von Harvey-Kurs vom Mittwoch im Gelände 'umgesetzt'. Das 3 x 3 war ebenso ein Thema wie die Beurteilung der umliegenden Hänge. Altschnee, Neuschnee, Triebsschnee, Einzelhang, darüber liegende Hänge, ganzer Hang, Steilheit, Wald, usw. wurden kombiniert und versucht, daraus die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Bei **Ivo** ging es dann um die Suche von Verschütteten. Wir vergruben in Zweiergruppen einzelne LVS und suchten dann die Verschütteten. Dabei übten wir die Suche mit Mehrfachverschütteten mit richtiger Reihenfolge von Sondieren und Markieren. Nicht alle Geräte sind gleich einfach zu handhaben.

Irgendwann im späteren Nachmittag stiegen wir dann alle in Richtung Schwarzenbach auf. Das Wetter spielte sehr gut mit, nicht zu kalt, viel Sonne, kein Wind, einfach optimal. Spitzkehren sind nicht nur anstrengend, sie können auch zu Problemen führen, eine Teilnehmerin musste sich aus diesem Grund am Sonntag leider frühzeitig die Rückreise antreten.

In Schwarzenbach wurden wir sehr freundlich empfangen, uns wurden zwei grosse Räume zugeteilt. Die Aufteilung ergab sich dynamisch, ein kurzes hin und her, die vermuteten Geräuschemacher wurden konzentriert. Ich wusste auf jeden Fall bis am Morgen nicht, wer links und rechts war, da nicht alle um 19:00 im Schlafsack waren.

Das Nachtessen um 18:30 war ausgezeichnet. Vier Gänge, sehr schön angerichtet, mehr als genug. Anschliessend haben wir gut darauf geachtet, dass der Getränkeaufbau in den richtigen Schichten erfolgte, nicht zu viel von etwas, aber immer wieder eine neue Schicht von etwas anderem, ....

Zwischen der Ankunft und dem letzten Getränk hat der Luftdruck stetig abgenommen, Wind kam auf. In der Nacht stürmte es dann ziemlich heftig.

## **Sonntag, 27. Januar 2019**

07:00 Frühstück

Das Wetter war nicht mehr das gleiche wie am Vortag, leichter Schneefall, mässige Sicht, windig. Aber was soll's, um 08:00 standen alle ausgerüstet vor dem Hotel, teilweise eingepackt wie Eskimos und auf den ersten Blick nicht mehr zu erkennen.

Nach einer gemeinsamen Abfahrt bzw. Ablaufen von 2 'Schnee-Schülerern' teilten wir in der Ebene die Gruppen wieder auf. Zuerst gab es zwei Gruppen. Fäbu ging in Richtung zwischen Rinderhorn und Balmhorn. Die restliche Truppe stieg in Richtung Unders Tätelishore auf.

Wir stiegen nicht nur einfach auf, sondern diskutierten immer wieder über die aktuelle Situation, Routenwahl, Hänge, usw. Wir sammelten und besprachen unter anderem Argumente für oder gegen einen Aufstieg auf den Altels.

Jetzt teilten wir die grosse Gruppe nochmals auf, Rückkehr nach Sunnbüel oder Unders Tätelishore (2497m)..

Beim Aufstieg auf das Tätelishore verbesserte sich das Wetter leicht, ab und zu waren einzelne blaue Flecken zu sehen. Dabei konnten wir uns im Suchen einer optimalen Route üben. Gar nicht so einfach, bei schlechter Sicht sieht alles einfach weiss aus. Einmal führte uns eine Teilnehmerin direkt in ein Loch. Eine gute und sichere Routenwahl ist nicht einfach, vieles muss beachtet werden. Bei diesem Aufstieg lernten wir sehr viel.

Je mehr wir uns dem Gipfel näherten, umso mehr nahmen die Windböen zu. Die letzten Meter auf den Gipfel machten wir ohne Skis. Auf dem Gipfel selbst hatten wir sicher eine Windgeschwindigkeit von 70, gefühlt waren es noch etwas mehr. Der Aufenthalt auf dem Gipfel beschränkte sich auf das Gratulieren.

Jetzt besserte sich das Wetter, erste Sonnenstrahlen drangen durch, auf den Kreten sah man förmlich wie sich der Schnee verfrachtete. Auf der Abfahrt hatten wir traumhafte Verhältnisse, viel schöner und unverspurter Pulverschnee. Im zweiten Teil der Abfahrt musste das Wildschutzgebiet beachtet werden. Wir fuhren dem Waldrand entlang zurück in die Ebene, auch hier beste Verhältnisse.

Jetzt nochmals anfallen und kurzer Aufstieg nach Sunnbüel. Es gibt nichts, was es nicht gibt. Auf dem Skilift war auch ein Biker, dieser flog aber nach kurzer Zeit raus.

Nach einer Pause auf Sunnbüel war noch eine Lawinenübung geplant. Szenario: Zwei Lawinen gingen runter, es gab jeweils mehrere Verschüttete, ein Ski schaute heraus, ein nicht Verschütteter (Adi) schrie herum und schaufelte wie wild in der Gegend herum.

Diese Übung zeigte, dass sich ein Ernstfall besser nie ereignet. Wir hatten beste Verhältnisse zum Retten, wir waren genügend Leute, hatten die notwendige Ausrüstung, der Schnee war leicht und locker, die Verschütteten wurden nicht sehr tief begraben. Trotzdem benötigten wir 18 Minuten, bis alle gefunden wurden.

Jetzt ging es zurück zur Talstation, Ziel war es, den 16:00 Bus zu erreichen. Teils mit der Bahn, teils mit Skiern waren wir rechtzeitig unten. Die Abfahrtsverhältnisse waren im Vergleich zur Abfahrt vom Tätelishore deutlich schwieriger.

Herzlichen Dank an Ariane, Fabian und Ivo für den spannenden und lehrreichen Lawinenkurs. Nebst den lehrreichen Teilen kamen auch Spass, Freude und Kameradschaft nicht zu kurz.

28. Januar 2019 / Peter Ursprung